



Artikel erschienen in DIE WELT, am 15. Nov. 2000

Von Edgar S. Hasse

Coaching-Branche mit großer Wachstumsrate

Immer mehr Hamburger Manager und Führungskräfte suchen in Zeiten wirtschaftlicher Krise den Rat professioneller Helfer

Wenn Ulrich Kurz (44), früherer Einzelhändler in Hamburg, vom Coaching für Manager erzählt, dann gerät er fast schon ins Schwärmen. "Neues Denken" habe er dabei gelernt. "Coaching hat die Qualität eigener Entscheidungen verbessert. Ich gehe jetzt offener auf Geschäftspartner und Mitarbeiter zu", sagt der heutige Unternehmensberater. Auch der Hamburger Diplom-Ingenieur Wolfgang Kötting (53), in der Immobilienbranche tätig, lobt die Arbeit seines Trainers: "Die Einzel-Beratung hat bei mir Ressourcen freigesetzt. Ich bin jetzt kreativer für neue Lösungen."

Immer mehr Hamburger Manager und Führungskräfte suchen in Zeiten wirtschaftlicher Talfahrt den Rat von professionellen Helfern -von ausgebildeten Psychotherapeuten und Führungskräftecoachs. Dabei geht es freilich nicht um das langwierige Kurieren seelischer Leiden, sondern um effektive Tipps fürs Selbst-Management im Job. In Hamburg sind es vor allem der Otto Versand sowie die Medien- und Werbebranche, die ihre Manager coachen lassen. Während andere große Unternehmen wie Beiersdorf und Philips darauf verzichten, hat Volkswagen in Wolfsburg sogar eine eigene Coaching Gesellschaft gegründet, die mit Hamburger Experten kooperiert. VW-Manager Christian Schilgen: "Der Coach hilft mir, meine Probleme selbst zu lösen. Die Stressresistenz ist gestiegen."

Zum bundesweiten Pool der "Volkswagen Coaching Gesellschaft" gehören die beiden Hamburger Führungskräfte-Trainer und Psychotherapeuten Cora Besser-Siegmund und Harry Siegmund, die jüngst für ihren langjährigen Einsatz von VW-Vorstand Peter Hartz als "Qualitäts-Coach" geehrt wurden. "Wir haben in den vergangenen Jahren rund 20 VW-Manager beraten", sagt Harry Siegmund. Generell wende sich das Einzelcoaching an "seelisch gesunde Menschen, die in Teilbereichen Stabilisierungsbedarf wahrgenommen haben". In Gesprächen, bei Muskeltests und dem neuen Coaching-Verfahren Wingwave - es übernimmt Methoden posttraumatischer Stressbehandlung - lernen die Manager, Stressfaktoren abzubauen und neu zu denken. Der Hamburger Managementberater Alexander Prinz zu Schleswig-Holstein (49) hat an seinem solchen Einzelcoaching teilgenommen. Sein Urteil: "Führungskräfte, aber auch Coachs sollten sich mindestens gelegentlich coachen lassen. Denn es hält wach und fördert die innere Hygiene."

Wie wichtig den Unternehmen dieser Ansatz ist, zeigt eine Umfrage der Unternehmensberatung Böning-Consult: 85 Prozent der Firmen setzen inzwischen Coachs ein, um ihre Führungskräfte zu unterstützen. Vor zehn Jahren waren es gerade mal 19 Prozent. Eine Trendanalyse von Weiterbildungsanbietern prognostiziert der Coaching-Branche mit 28,9 Prozent die größte Wachstumsrate. "Allein in meiner Praxis verzeichne ich einen Zuwachs bei Einzelcoaching von 40 Prozent im Vergleich zum Vorjahr", sagt der Hamburger Führungskräfte-Coach Frank Fiedler. Auch die Bundesregierung, meint Diplom-Ingenieur Kötting, müsste eigentlich zum Coaching. "Dann käme sie endlich mit neuen Ideen zurück."